

Schul.Land.Oberösterreich

Mag. Wilfried Nagl, Landesschulrat für Oberösterreich

Europaarbeit im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich: für ein gemeinsames Europa der Vielfalt auf der Basis interkultureller Kommunikation und dem Austausch von Erfahrungen und Visionen.

Seit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 haben sich nicht nur die politischen und wirtschaftlichen Zusammenhänge für ÖsterreicherInnen verändert, sondern auch der Bereich der Schule erfuhr durch die Möglichkeiten interkultureller Zusammenarbeit und Mobilität in europäischen Bildungsprogrammen Öffnung und Internationalität. Die Verankerung von Europaerziehung als Unterrichtsprinzip ist Ausdruck dieses veränderten Bewusstseins, dass sich immer mehr Menschen als europäische BürgerInnen definieren und ihr Selbstverständnis nicht nur aus einer nationalen Identität oder regionalen Verankerung schöpfen. Vor allem junge EuropäerInnen empfinden sich zunehmend eingebunden in ein europäisches Gebilde, in dem weniger nationale Grenzen als vielmehr ein Bekenntnis zum Gemeinsamen in der Verschiedenheit eine wichtige Rolle spielt. Die Schule nimmt bei der Vermittlung von wechselseitigem Respekt vor anderen Kulturen, Zugängen und Perspektiven sowie bei der Verstärkung eines interkulturellen Dialogs eine wichtige Position ein, finden doch für viele SchülerInnen in der Projektarbeit im Rahmen von europäischen Schulpartnerschaften erste konkrete Begegnungen mit Jugendlichen und deren Lebenswelten aus anderen europäischen Ländern statt. Die Entdeckung des Gemeinsamen in der kulturellen und sprachlichen Vielfalt ist ein wichtiges Erlebnis für junge Menschen und wahrscheinlich das Rückgrat von Europas Entwicklung zu einer Gesellschaft, die von Gleichberechtigung und Frieden geprägt ist.

Mag es zwar stimmen, dass viele KritikerInnen den europäischen Integrationsprozess realistisch hauptsächlich als Ausdruck gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen empfinden, ist dennoch das Bemühen Europa zu einem Wirtschafts- und Lebensraum zu entwickeln, der auf Wissen und dem Austausch von Wissen gründet, nicht als bloß idealistische Position abzutun. Vielmehr erscheint es entscheidend, das in Europa in großer Vielfalt vorhandene und oft durch die Vielfalt der Sprachen verschlüsselte Wissen zusammen zu führen und den wichtigen Schritt einer gemeinsamen Entwicklung zu setzen, um das Rad nicht ständig neu zu erfinden. Die Offenheit und Begeisterung, mit der Kinder und Jugendliche an Begegnungen im europäischen Kontext herangehen ist nicht nur ein Beispiel praktizierten europäischen Bewusstseins, sondern vor allem ein Modell von Toleranz und dem Willen zur Zusammenarbeit, wie er für manch andere Bereiche beispielhaft sein könnte.

Oberösterreichische Schulen haben sich von Beginn an sehr aktiv und auch in großer Zahl an den europäischen Bildungsprogrammen beteiligt, besonders im Programm Comenius, dem Programm für Schulpartnerschaften, aber auch im Programm Leonardo, dem Programm für die berufliche Bildung, hier vor allem im Bereich von Berufspraktika im Ausland für Jugendliche in der beruflichen Erstausbildung. Nicht ohne Stolz kann man sagen, dass Oberösterreich unter den Bundesländern gemeinsam mit Wien eine führende Rolle in der Anzahl von durchgeführten Projekten spielt.

Ca. 350 Projekte, hauptsächlich im Programm Comenius (<http://www.lebenslanges-lernen.at/article/articleview/584/1/3>) wurden zwischen 1995 und 2007 in Oberösterreich realisiert, somit haben tausende SchülerInnen und LehrerInnen am interkulturellen Dialog teilgenommen. Nicht erfasst sind in dieser Zahl Mobilitätsaktivitäten von oberösterreichischen LehrerInnen, die in großer Zahl an den europäischen Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen des Programms Comenius / Einzelmobilität teilgenommen haben. In diesem Programm unterstützt die Europäische Union mit Zuschüssen zu Reise, Aufenthalt und Seminargebühren LehrerInnen, die sich in Seminaren im europäischen Ausland in ihrer unterrichtsfreien Zeit, z.B. den Sommerferien, weiterbilden. Darüber hinaus ist die Zahl oberösterreichischer Beteiligungen an Wettbewerben in europäischem Zusammenhang groß und die Auszeichnungen und Prämierungen vielfältig. Man kann somit durchaus von einer Erfolgsgeschichte in Bezug auf die Beteiligung oberösterreichischer Schulen am europäischen Dialog sprechen.

Das vielfältige Angebot und die Möglichkeiten der Beteiligung erfordern ein durchgängiges Informationssystem. Die Verlautbarungen des Landesschulrats einerseits sowie die Kontaktpersonen für die einzelnen Schulbereiche APS, AHS, BHS und BS sowie Kontaktpersonen der Arbeitsgemeinschaften in den Bezirken und an den Schulstandorten andererseits sind Säulen des Informationssystems. Durch diese Ansprechpersonen gelingt es, der Anforderung flächendeckender Informationssicherheit gerecht zu werden und in sehr direkter Art und Weise auf Fragestellungen von Schulen, die sich an europäischen Bildungsprogrammen beteiligen wollen, einzugehen und sie bei der Antragstellung zu unterstützen. Dieses oberösterreichische Beratungsmodell ist in Österreich einzigartig und, wie man an dem hohen Grad der Beteiligung an den Programmen erkennen kann, auch sehr erfolgreich.

Immer mehr Schulen nehmen Internationalisierung in ihre Schulprofile auf und verstehen ihre Rolle unter anderem als Vermittler europäischer Erfahrungen für SchülerInnen, die damit auf eine europäische Gesellschaft, deren Kennzeichen Mobilität vor allem im Bereich der Beschäftigung ist, vorbereitet werden.

Internationalisierung ist ein wichtiger Bestandteil des Profils des Landesschulrates für Oberösterreich und daher werden in regelmäßigen Abständen europäische Studienbesuche als Veranstalter organisiert, um europäischen ExpertInnen die schulischen Schwerpunkte Oberösterreichs vorzustellen und in einem Dialog Erfahrungen und Beispiele guter Praxis auszutauschen.

Vielfach ergeben sich aus diesen Studienbesuchen, die eine ganze Woche dauern, weitere Projekte, da persönliche Kontakte das effizienteste Mittel zur Etablierung von Partnerschaften in Europa sind. Studienbesuche wurden in den vergangenen Jahren zu folgenden Themen durchgeführt:

- Vocational Schools and Colleges in Upper Austria (1999)
- The Appointment of the Heads of Schools – the Assessment Procedure in Upper Austria (2001)
- Intercultural and Inclusive Pedagogy in a Dynamic Society (2003)
- eLearning Cluster Schools in Upper Austria – Practical eLearning Models on the Upper Secondary Level (2005)
- The eLearning Cluster Schools in Upper Austria (2008)

OberösterreicherInnen konnten in den Studienbesuchsprogrammen "Arion" (Allgemeine Bildung) und "Cedefop" (Berufliche Bildung) und ab 2007 im gemeinsamen Programm "Study Visits" nominiert werden, sodass ihnen als MultiplikatorInnen Gelegenheit gegeben wurde, auf europäischer Ebene Erfahrungen zu sammeln und Systeme kennenzulernen, um daraus Rückschlüsse für die eigenen Arbeit zu ziehen.

Im Laufe der Jahre wurde ein Netzwerk von Kontaktpersonen aufgebaut, sodass praktisch Beziehungen zu allen EU Mitgliedstaaten und darüber hinaus bestehen. Darüber hinaus gibt es rege Kontakte und Aktivitäten zu den Nachbarregionen Niederbayern und Südböhmen sowie eine lebendige Partnerschaft mit der Provinz Heves/Eger in Ungarn, einer Partnerregion des Landes Oberösterreich.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass seitens des Landesschulrates für Oberösterreich Themen und Aktivitäten der europäischen Integration ein hoher Stellenwert zuerkannt wird in der Überzeugung, dadurch jungen Menschen Begegnungen und Zusammenarbeit in Europa zu ermöglichen, um so einen aktiven Beitrag zu mehr Verständnis, Toleranz und Gleichberechtigung zu leisten. Aber auch die Entwicklung eines europäischen Bewusstseins ist von eminenter Bedeutung, vor allem im Lichte der zuletzt veröffentlichten Umfrage zur Einstellung der europäischen BürgerInnen zur Europäischen Union, wonach nur 36% der befragten ÖsterreicherInnen zur Frage "Ist die Mitgliedschaft Ihres Landes in der Europäischen Union Ihrer Meinung nach eine gute Sache?" ihre Zustimmung zum Ausdruck brachten (siehe: EUROBAROMETER – Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union. Erste Ergebnisse. April – Mai 2007. Veröffentlichung Juni 2007. Herausgegeben von der Europäischen Kommission: http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm.) Österreich liegt mit dieser Einschätzung an letzter Stelle der EU-Mitgliedstaaten, was als Herausforderung empfunden werden muss.

Kommentierte Linkliste

- <http://www.lebenslanges-lernen.at> – Homepage der österreichischen Nationalagentur für das EU-Bildungsprogramm Lebenslanges Lernen (LLL) – Programmübersicht
- http://europa.eu/pol/educ/index_de.htm - Webseite der Europäischen Kommission zu Bildung, Ausbildung und Jugend
- <http://www.europass.at> – Webseite zum Europass, einem europäischen Instrument zum Nachweis von Kompetenzen und Qualifikationen.
- <http://www.eurydice.org/portal/page/portal/Eurydice> - Webseite des Informationsnetzes zum Bildungswesen in Europa – Download vieler Publikationen und vergleichender Studien
- <http://studyvisits.cedefop.europa.eu/> - Webseite zum Studienbesuchsprogramm im Rahmen des Programms für Lebenslanges Lernen